

# Kontrapunkt zur Vergänglichkeit

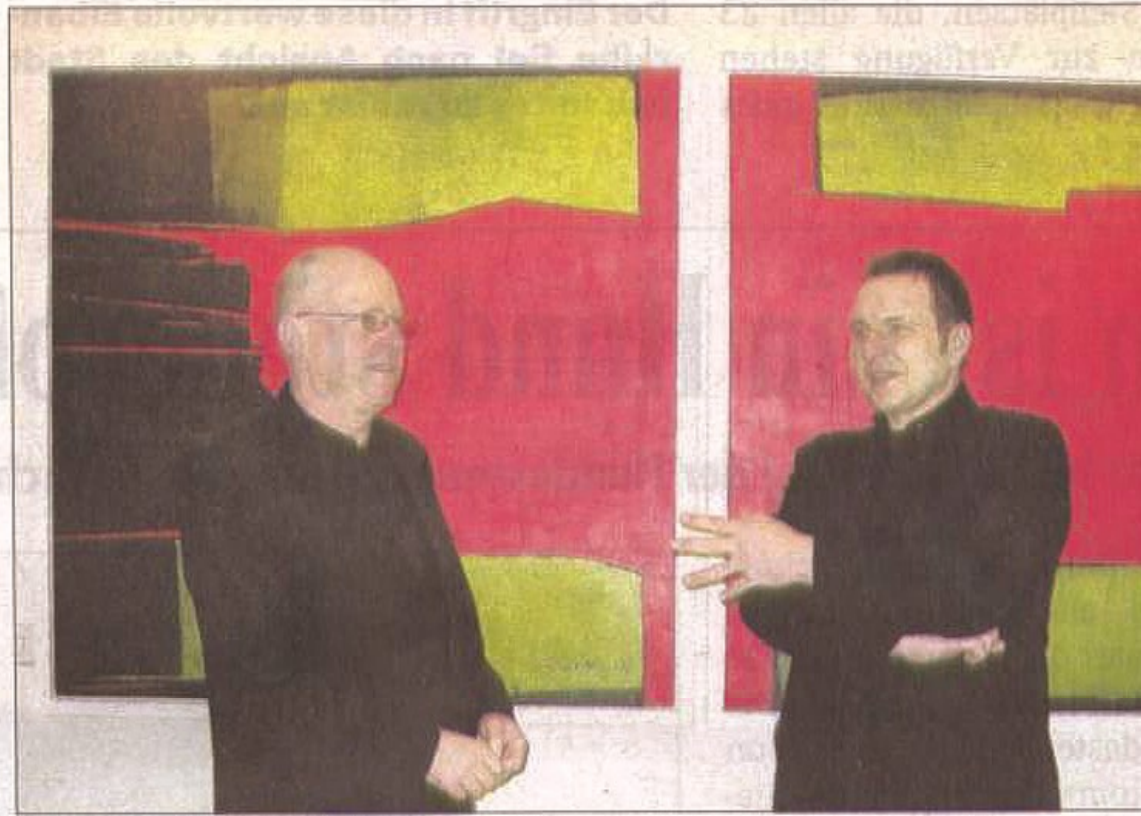
und Grafiker Frank Burkard mit einer weiteren Ausstellung in der Galerie K

orüche im Leben, so pro-  
auch sein mögen, haben  
iten. Sie können sich zum  
ntend auf den künstleri-  
uswirken – so wie es bei  
er Fall war, dessen Bilder  
genwärtig zeigt.

galerist Manfred Kluckert  
en in der Dorfstraße von  
ards erste Einzelausstel-  
Seither hat die künstleri-  
ng des Malers und Grafi-  
nnenden Verlauf genom-  
n den ausgestellten Wer-  
folgen lässt.

g erwarb sich Frank Bur-  
(1972) in Freiburg bei zwei  
rern, nämlich Gerhard  
Peter Staechelin. Folglich  
nächst der konstruktiven  
Kunst verpflichtet, be-  
also auf einfache, geome-  
und unterwarf sie unter  
gliche Assoziation festen  
regeln. Zu Anfang schuf er  
en, auf Gips aufgebaut und  
enen Formen, wandte sich  
inem deutsch-polnischen  
Schwedt/Oder, welcher  
t der Landschaft auseinan-  
ehrt Inlays aus verwitter-

n er mit Acrylarbeiten, zu-  
weise, dass er die Farben in  
chicht auf Leinwand oder  
e nach der Trocknung ent-  
e dann zur weiteren Ge-  
, indem er mit Pinsel und  
xierter Asche aus Buchen-  
eitete – eine von ihm ent-



**Galerist Manfred Kluckert (links) und der Künstler Frank Burkard mit einer weiteren Ausstellung in der Galerie K. Die Bilder zeigen geometrische Farbimpressionen.**

FOTO: DOROTHEE M

wickelte Technik. Von der zuerst extrem reduzierten Gestaltung befreite sich der Künstler nach und nach etwas, die Formen begannen sich in der Fläche aufzulösen, folgten nicht mehr einer strengen Bildordnung, sondern griffen ineinander über. Und die Farben wurden kräftiger, statt olivfarbenen oder graublauen Tönen suggestive Farbigkeit. Ihre Wirkung entfaltet sie zum Beispiel in den zwei großformatigen Acrylbildern, auf denen ein expressives Rot mit feinen Linien in grüne und schwarze Flächen eindringt. Diese Bilder sind erst jüngst entstanden und setzen mit ihrer ausgestrahlten Vitalität einen Kontrapunkt zur Vergänglichkeit von verwittertem Holz und Asche.

Neben Arbeiten auf Leinwand zeigt Burkard auch einige Papierarbeiten. Re-

duziert auf die Kombinati-  
und Weiß sind sie im spiel-  
ckeren Umgang mit der F-  
– hier und dort glaubt ma-  
sche Elemente zu entdeck-  
der mehr am Geometrischen  
erinnert die Darstellung a-  
ne Mauern. Der Betrachter  
auf eigene Assoziationen  
Zwar tragen die Exponate  
sische) Titel, doch deren  
sich nicht erschließen.

Frank Burkards Bilder  
im eigenen Atelier in Rot-  
nach zehnjährigem Aufen-  
gion Freiburg zurückgeke-  
Heimatstadt betreibt er  
design-Büro. Die Ausstel-  
zum 7. Mai. Dorothee

0.03.06 / Südt. Breisgau